

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

99 (29.4.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Nachnahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 J.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 J. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 J., Reklamezeile 20 J.

Nr. 99.

Mittwoch den 29. April 1914.

85. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. April. Heute sind der 2. Kammer wieder zwei Einladungen zugegangen und zwar vom Verein Volksschauspiel Detigheim zum Besuch der Tellvorstellung und vom Wingerverein Meersburg zum Besuch seiner Kellereien anlässlich des Bodenseebesuchs der Kammer.

Karlsruhe, 28. April. Amtlich wird in der „Karlsruh. Ztg.“ geschrieben: Zeitungsnachrichten zufolge soll neuerdings von Immenlingen aus eine „organisierte“ Ausfuhr von Kindern im jugendlichsten Alter stattgefunden haben, welche in amerikanische Klöster verbracht werden sollen. Die gemachten eingehenden Erhebungen ergaben, daß diese Nachricht unzutreffend ist. In der Gegend von Immenlingen ist von einer Kinderausfuhr nach Amerika oder sonstigen Ländern nichts bekannt.

Karlsruhe, 28. April. (Schwurgericht.) Heute wurde die Schwurgerichtsperiode durch einen dritten Aufguss der bekannten Bössinger Mordangelegenheit abgeschlossen. In früheren Verhandlungen waren bekanntlich der Landwirt Emil Wagner und die Ehefrau Sattler, verwitwete Wagner, wegen Totschlags und Totschlagsversuchs verurteilt worden. Die Sattler hatte 6 Jahre Zuchthaus erhalten, Emil Wagner, ihr Sohn, 7 Jahre Zuchthaus. Heute hatte sich Frau Barbara Jitsch aus Bretten wegen Beihilfe zum Mordversuch zu verantworten. Sie war beschuldigt, der Sattler Ratschläge zur Beilegung ihres Ehemannes gegeben zu haben. Die Geschworenen kamen zur Verneinung der Schuldfragen, worauf das Gericht die Jitsch freisprach.

Karlsruhe, 28. April. Der Bürgerausschuß stimmte heute nachmittag dem Umbau der Festhalle und der Erweiterung des Stadtgartens zu. Der Aufwand hierfür beträgt nahezu 600 000 M. Von fachmännischer Seite wurde bei den Beratungen betont, daß es besser wäre, die alte Festhalle durch einen Neubau zu ersetzen, als jetzt eine so große Summe hineinzustecken. Die Mehrheit des Bürgerausschusses war aber der Ansicht, daß die Festhalle bis zu Beginn des

Jubiläumsjahres 1915 erweitert und restauriert werden müsse. Der Antrag des Stadtrats wurde deshalb mit großer Mehrheit angenommen.

L. Durlach, 29. April. Morgen Donnerstag abend konzertiert die vollständige Feuerwehrkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Schumann in den herrlich gelegenen Turmbergwirtschaften. Die Leistungen unserer Feuerwehrkapelle sind uns ja zur Genüge bekannt und hat dieselbe für diesen Abend ein besonders gediegenes Programm zusammengestellt. Bei Eintritt der Dunkelheit findet Beleuchtung und Feuerwerk statt und wird der Abend dadurch besonders verschönert. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.

Residenztheater, Waldstr. 30 und Schillerstr. 22 (früher Metropolitheater). Das neue Programm bringt u. a. als Hauptnummer ein großes Gesellschaftsdrama „So ist das Leben“. Von den Naturaufnahmen erregen besonderes Interesse die Bilder von dem Lauf der Donau vom eisernen Tor bis zur Mündung ins Schwarze Meer. — Das Residenztheater im „Grünen Hof“ in Durlach veranstaltet diese Woche am Mittwoch und Donnerstag kinematographische Vorstellungen, zu welchen auch die Jugend Zutritt hat. Das ausgewählte Programm wird musikalisch ergänzt durch den in frühesten Jugend erblindeten Tonkünstler Emil Schröder, der sich in den deutschen Kunststädten einen ehrenvollen Namen erworben hat. Näheres siehe im Anzeigenteil.

Grözingen, 26. April. Beim Rangieren wurden einem Arbeiter beide Füße abgefahren. Ins Krankenhaus nach Karlsruhe verbracht, starb der Unglückliche kurz nach seiner Einlieferung.

Mannheim, 28. April. Das Luftschiff Schütte-Lanz II ist heute abend 9.15 Uhr mit einer rein militärischen Besatzung zu einer 20stündigen Dauerfahrt aufgestiegen, die nach Norddeutschland führt. Das Luftschiff wird morgen abend in seiner hiesigen

Halle zurückwartet; es hat die Richtung nach Nordosten eingeschlagen.

Freiburg, 28. April. In der Kreispflegeanstalt fiel ein 37jähriger Pflegling bei einem epileptischen Anfall in den durch das Anwesen fließenden reißenden Bach und ertrank.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April. Während der heutigen Beratung des Etats des auswärtigen Amtes in der Budgetkommission des Reichstages, die den Reichskanzler um sein Erscheinen gebeten hatte, verlas der Abg. Dr. Spahn einen Brief des Reichskanzlers, in dem er sein Erscheinen ablehnte, da es üblich sei, die auswärtige Lage nur im Plenum zu erörtern und nur, wenn nötig, streng vertrauliche Auskünfte in der Kommission zu geben. Zu letzterem liege zurzeit kein Anlaß vor. Ueber die auswärtige Lage werde er sich im Plenum äußern.

Berlin, 28. April. Im Preussischen Abgeordnetenhaus gab heute, nachdem der Zentrumsbag. Dr. Porsch in entschiedenster Weise erklärt hatte, daß die Zentrumspartei mit der Veröffentlichung des Kaiserbriefes an die Landgräfin von Hessen nichts zu tun habe, Kultusminister v. Trott zu Solz die Erklärung ab, daß die Veröffentlichung der „Nordd. Allg. Ztg.“ hierüber in allen Punkten zutreffend sei. In dem Briefe, den er selbst gelesen habe, sei nichts enthalten, was sich gegen die katholische Kirche oder die Katholiken oder über das Verhältnis des Kaisers zu den Katholiken auslasse. Wenn der Inhalt des Briefes gefälscht und dadurch Mißtrauen in die katholische Bevölkerung gegen ihren Landesherrn getragen worden sei, so könne man ein solches Verfahren nur als Brunnenvergiftung schlimmster Art bezeichnen. (Lebhafte Beifall.)

Berlin, 28. April. Die österreichungarische Botschaft hat über das Befinden des Kaisers Franz Josef folgendes Telegramm erhalten: Die Besserung im Befinden

Fernleton.

10)

Ein Kampf um das Glück.

Roman nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Frau Donovan blickte auf ihre Tochter wie eine schüchterne Taube zu einem jungen Adler ausblicken möchte. Sie wußte nichts mehr zu antworten — ihre Trostgründe waren längst erschöpft. Sie konnte diese stolze, ehrgeizige Natur, die der ihrigen so unähnlich war, nicht einmal verstehen; alle ihre freundlichen, sanften Mahnungen zur Geduld und Resignation zerfielen in nichts vor dem Feuer in Miriams Worten.

„Ich will Klara zu Dir schicken,“ sagte sie, „sie versteht Dich und Deine Wünsche besser als ich.“

Trübselig wandte sich das schöne, stolze Gesicht wieder dem sonnigen Garten zu. Wenige Minuten später öffnete sich die Tür und ein zweites junges Mädchen betrat das Gemach. Klara Donovan war ihrer Schwester so unähnlich, wie die Lilie der Rose. Goldblondes Haar umrahmte ihr liebliches Antlitz, aus dem jeder Zug von Sanftmut und Herzengüte sprach; der Blick der dunklen Augen

war weich und träumerisch. Ein freundliches Lächeln umspielte ihre Lippen, als sie zu ihrer Schwester herantrat.

„Mama wünscht, daß wir einen Spaziergang machen, Miriam,“ begann sie heiter; „willst Du in den Garten kommen oder ziehst Du es vor, den Wald aufzusuchen?“

„Ganz wie Du willst,“ war die gleichgültige Erwiderung. Dann nahm sie aus Klaras Hand ihren Hut in Empfang und betrachtete ihn mit unzufriedener Miene:

„Schäbiges, braunes Band und eine verblichene Feder! Ich glaube, gänzliche Armut wäre leichter zu ertragen, als Schäbigkeit.“

„Was liegt daran,“ lachte Klara, „wir gehen durch den Wald, dort wird uns niemand sehen.“

Eine stolze Röte färbte Miriams Wangen. „Weniger gebildete Mädchen aus weniger guten Familien wie wir fahren in eleganten Equipagen und erhöhen ihre Schönheit durch die Pracht ihrer Toilette, und wir müssen durch den Wald gehen, weil wir zu schäbig gekleidet sind, um uns sehen zu lassen. Warum diese Ungleichheit, diese Ungerechtigkeit, Klara? Was nützt mir Jugend und Schönheit, wenn ich meine Tage in dieser Einöde verbringen muß? Schließlich ist doch das Geld die große

Macht der Welt, vor der alles übrige, Titel, Rang und Schönheit, zurückstehen muß!“

„O, Miriam!“ rief Klara, „wie kannst Du in jungen Jahren schon so sprechen? Sieh, die herrliche Natur, die uns umgibt, beschämt sie nicht Deine Ansichten?“

Miriam kräufelte verächtlich die Lippen. Die Schwestern verließen jetzt den blühenden Lindenhain und traten in das kühlere Wäldchen ein.

In den Wipfeln der Bäume jubilierten die Vögel, hie und da drang ein Sonnenstrahl durch das dichte Laubwerk und die wilden Blumen hauchten süße Düfte aus. Der Wald von Seadale war durch seine pittoreske Schönheit berühmt geworden und häufig kamen Künstler hierher, um die herrlichen Baumgruppen, die grünen Schluchten mit ihren seltenen Farnen, auf der Leinwand zu verewigen. Es war deshalb für die beiden jungen Mädchen keine besondere Ueberraschung, als sie schon nach wenigen Schritten einen zeichnenden Herrn bemerkten, an dessen Seite Pinsel, Papier und Farben in buntem Durcheinander lagen.

„Ein Maler!“ bemerkte Miriam gleichgültig; „ich möchte wissen, was er an diesen grünen Bäumen besonderes findet.“

des Kaisers hält an. Das Allgemeinbefinden ist sehr befriedigend. Offiziell wird ferner mitgeteilt: Der Kaiser verbrachte eine durch Hustenreiz zeitweise gestörte, im allgemeinen aber doch gute Nacht. Appetit, Kräftezustand, sowie Allgemeinbefinden sind ganz zufriedenstellend.

Berlin, 28. April. Die Verkäuferin Fräulein Romei, eine Angestellte der Maggigesellschaft, verunglückte im Geschäftshause A. Wertheim am Moritzplatz dadurch, daß sie einem elektrischen Kochtopf zu nahe kam und einen elektrischen Schlag von 200 Volt erhielt, der an sich nicht tödlich wirken kann. Man nimmt an, daß sie vor Schreck einen Herzschlag erlitten hat und daran gestorben ist.

Berlin, 29. April. Die Chauffeure, die bisher streikten, nahmen heute die Arbeit unter den alten Bedingungen wieder auf.

Köslin, 28. April. Der mit einer Vollmacht seiner Tochter versehene Schwiegervater von Alexander-Thormann, der gestern in Köslin weilte, hat die Eheanfechtung eingeleitet.

Neustrelitz, 28. April. Die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ meldet amtlich: Heute hat hier mit Genehmigung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz und des Fürsten zur Lippe die Verlobung der Herzogin Marie mit dem Prinzen Julius Ernst zur Lippe stattgefunden.

Schweidnitz, 29. April. Gestern warf eine hiesige Ehefrau in einem Anfall von geistiger Störung ihre beiden Kinder, Mädchen von 3 und 5 Jahren, in einen Teich und sprang nach; alle drei ertranken.

Frankfurt a. M., 29. April. Bei dem Verbrechen in Crainsfeld, bei dem eine ganze Familie von 6 Personen durch Diebstahl schwer verletzt wurde, wird berichtet, daß ein gestern auf die Spur gefasster Polizeihund bis zu dem etwa 2 Stunden von dem Tatort entfernten Dorfe Salz lief und einen dort wohnhaften Arbeiter in seinem Hause verbellte. Im Besitz des Mannes, der Karl Hofmann heißt, fand man ein blutbesudeltes Hemd, das er gerade im Begriff war, zu waschen. Er wurde verhaftet, leugnet aber, der Täter zu sein.

Tübingen, 28. April. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung den 27 Jahre alten ledigen Hausknecht Maier, der am 11. Januar d. J. in dem Geschäftshaus der „Tübinger Chronik“, wo er beschäftigt war, an der 11 Jahre alten Irma Desserer ein Sittlichkeitsverbrechen begangen und das Mädchen dann erwürgt hatte, zum Tode. Die Geschworenen wollen jedoch den Verurteilten der Gnade des Königs empfehlen.

Babern, 28. April. Die Korrespondenz

Aber Klaras zartes Antlitz zeigte lebhaftes Interesse. Der Fremde hatte ihre Annäherung nicht bemerkt, und als er jetzt zu den Bäumen aufblickte, sahen sie ein Gesicht von solch ungewöhnlicher Schönheit, daß beide unwillkürlich stehen blieben. Es waren stolze, aristokratische Züge, denen ein Anflug von Melancholie besonderen Reiz verlieh; die großen, dunklen Augen zeigten einen lebhaften, genialen Ausdruck, das dunkle Haar war grazios von der hohen weißen Stirn zurückgestrichen, in der Kopfhaltung lag etwas Edles, fast Fürstliches.

Jetzt gewahrte der Maler plötzlich die beiden Schwestern, und wie verzaubert ruhte sein Blick auf Miriams königlicher Erscheinung.

„Ich fürchte, wir haben Sie gestört“, begann diese mit einem Lächeln, das seine Verwirrung noch vollständig machte; „hoffentlich ist Ihre Arbeit durch uns nicht verdorben.“

Er blickte auf seine fast vollendete Skizze und reichte sie ihr mit einer tiefen Verehrung.

„Bäume und Blumen, blauer Himmel und grüne Zweige“, sagte sie, „ich glaube, die Welt ist sich überall gleich.“

Diese geringe Würdigung seiner vortrefflichen Zeichnung schien ihn nicht zu verletzen. Mit leuchtendem Blick erwiderte er:

Bieper meldet: In der bei dem Landgericht anhängigen Entschädigungsklage der Eltern eines minderjährigen Mädchens, das Leutnant Forstner verführt haben soll, hat heute das Gericht beschloffen, daß die Akten der inzwischen vom Militärgericht eingestellten Strafsache beizuziehen seien. Der neue Verhandlungstermin ist auf den 30. Juni d. J. anberaumt worden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 28. April. Nach dem amtlichen Abendbericht über das Befinden des Kaisers sind die Symptome des trockenen Katarhs ziemlich unverändert. Die Herzfähigkeit ist kräftig. Appetit und Allgemeinbefinden lassen nichts zu wünschen übrig. Der Kaiser brachte heute $\frac{3}{4}$ Stunden in der Kleinen Galerie zu und empfing den Erzherzog Franz Ferdinand, sowie den Obersthofmeister Fürsten Montenuovo und die beiden Generaladjutanten.

Frankreich.

Boulogne sur Mer, 28. April. Prinz und Prinzessin Heinrich sind heute auf ihrer Reise von Südamerika an Bord des Dampfers „Cap Trafalgar“ hier angekommen. Sie wurden an Bord des Schiffes durch den deutschen Konsul in Boulogne und den deutschen Marineattaché Freiherrn von Bibra begrüßt.

Paris, 29. April. In Ainay bei Montpellier brach eine Meuterei in der Strafkompagnie aus. 48 entwichen und verbreiteten durch ihre Missetaten Schrecken unter den Landbewohnern. Die Gendarmerie und bewaffnete Bauern machten Jagd auf die Meuterer, die sich in die Wälder geflüchtet hatten. 14 derselben wurden bereits eingekerkert.

Luxemburg.

Luxemburg, 29. April. Heute nacht wurde die französische Fahne in der französischen Gesandtschaft von der Stange heruntergeholt und gestohlen. — Der französische Gesandte hat wegen der Entwendung der Gesandtschaftsfahne keine Strafanzeige erstattet, weil er den Vorfall als einen Waffenspielerstreich ansieht und keinerlei Beleidigung der französischen Fahne darin erblickt.

Amerika.

New-York, 27. April. Die New-York Times melden aus Galveston: Die hier aus Tampico eingetroffenen Flüchtlinge haben an den deutschen Kaiser eine längere Depesche gesandt, in der sie für das prompte Eingreifen des Kommandanten Koehler vom Kreuzer Dresden danken, der sie vor dem Pöbel in Tampico gerettet hat.

Washington, 29. April. Der spanische Botschafter teilte dem Staatssekretär Bryan mit, daß Huerta im Prinzip die Vermittlung bedingungslos angenommen habe.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 28. April. [II. Kammer.] In der heutigen Debatte wurde der Kultusminister vonseiten der Sozialdemokraten und der Fortschrittler wegen seiner ablehnenden Stellung zur Zulassung von Freireligiösen zu den Seminaren heftig angegriffen. Auch von nationalliberaler Seite wurde die frühere Verwaltungspraxis für besser gehalten. Der Minister begründete sein Vorgehen mit dem Schulgesetz und wies mehrfach darauf hin, daß er sich in seinen Verfügungen auf dem Boden der Verfassung befinde. Hierauf wurden die Positionen genehmigt. Nächste Sitzung Donnerstag 9 Uhr: Volksschulen.

Bereins-Nachrichten.

Durlach, 28. April. Am Sonntag hielt der kath. Jugendverein im großen Saale der Festhalle einen Theaterabend ab, der sehr zahlreich besucht war und einen schönen Verlauf nahm. Beherzigenswerte Worte waren es, die der Redner des Abends über die moderne Jugendpflege fand, die aller Beachtung der Eltern wert wären. Nachdem die lieblichen Weisen des Orchesters und die präzis Klänge des Männerchores des Pädagogischen Vereins den Auftakt gegeben, ging das kaktige Schauspiel „Der Fremdenlegionär“ in Szene, ein Stück, das ebenso aktuell und lehrreich, als dramatisch wirkungsvoll ist. Es ist eine Warnung an Deutschlands Jugend vor jener schmachtvollen französischen Einrichtung, der schon manch Tausende gerade deutscher Söhne durch List und eigene Torheit zum Opfer gefallen sind. Könnten die Gefängnisse und Friedhöfe von Sidi-Be-Abbes, von Saïda und Tonkin reden, sie würden uns das schrecklichste Stück deutscher Geschichte berichten. Unter hundert in die Fremdenlegion Eingetretener kehrt vielleicht einer zurück. Der unmenschlich strenge Dienst, das mörderische Klima, die Hyänen von Arabern sind die Totengräber dieser unglückseligen Legionäre. In plastischer Weise führt uns das Schauspiel das Elend dieser armen Opfer vor Augen, und die jungen Spieler haben es verstanden, sich ihrer keineswegs leichten Rollen wirkungsvoll zu entledigen. Der Verein hat mit diesem Stück segensreiche Aufklärungsarbeit geleistet. Eine zweite Aufführung, betitelt „Hausburschen-Rache“, ließ durch ihre urkomischen Szenen auch den Humor noch reichlich zu seinem Rechte kommen. Mit Befriedigung darf der Verein auf diese Veranstaltung zurückblicken, auch was die materielle Seite betrifft.



„Nein und tausendmal nein! Jedes Land hat seine Reize; Englands ruhige, waldige Schönheit unterscheidet sich sehr von der glühenden Pracht des Südens.“

Sein fremdländischer Agent erregte Miriams Aufmerksamkeit.

„Sie sind kein Engländer?“ fragte sie.

„Ich bin Engländer“, entgegnete er mit einer gewissen Traurigkeit, „aber den größten Teil meines Lebens brachte ich im Ausland zu. Ich bin Maler von Profession und kam nach Leadale, weil man mir die hiesigen Waldungen als so prächtig schilderte.“

„Künstler von Beruf, der ruhige, stille Wälder liebt!“ Alles Interesse verschwand aus Miriams stolzen Zügen und gleichgültig reichte sie die Zeichnung der Schwester hin:

„Das ist ganz in Deinem Stil, Klara“, sagte sie und eine leichte Veringschätzung klang aus ihrem Tone.

„Und Sie?“ fragte der Künstler eifrig.

„finden Sie keinen Gefallen daran?“

„Nein, ich ziehe lebhaftere, feurige Farben vor — im Bilde wie im Leben liebe ich das Glänzende, Strahlende, ohne unerträgliche Mischung mit bleichem Grau!“

Der Fremde blickte Miriam staunend an, als diese leidenschaftlichen Worte von ihren stolzen Lippen fielen, sie aber wandte sich gleichgültig ab. Mit einigen dankenden, be-

wundernden Worten gab Klara die Zeichnung zurück, und nochmals wegen der Störung um Entschuldigung bittend, schritten die beiden Mädchen tiefer in den Wald hinein.

Der Künstler suchte in seiner Arbeit fortzufahren, aber es wollte ihm nicht mehr gelingen — Miriams wundervolles Antlitz schwebte ihm immer vor Augen. Wer mochte sie nur sein, diese königliche Erscheinung mit der stolzen Redeweise, die so anziehend und doch wieder so verletzend klang? Er fühlte sich von einer fieberhaften Unruhe erfasst; was war nur in diesen Minuten mit ihm vorgegangen? Noch vor einer halben Stunde hatte er still und friedlich im Schatten der Bäume gesessen, entzückt von der ihn umgebenden Naturschönheit und hochbefriedigt in der Ausübung seiner Kunst. Jetzt warf er plötzlich den Zeichenstift beiseite, es war ihm unmöglich, seine Skizze zu vollenden. Ein leidenschaftliches Verlangen erfasste ihn, das schöne Mädchen wiederzusehen, es konnte ja nicht schwer sein, sie in dem kleinen Leadale ausfindig zu machen. Tief in Gedanken lehrte er in das Städtchen zurück, wo seine Nachforschungen sehr bald von Erfolg begleitet waren. Seine Beschreibung paßte genau auf die älteste Tochter Frau Donovans, die Bewohnerin des reizend gelegenen Ehepaarhauses, das schon öfters seine Bewunderung erregt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Königsbach.
Zwangs-Versteigerung.
Freitag den 1. Mai
 1914, vormittags 8 Uhr, werde
 ich in Königsbach im Rathhause
 gegen bare Zahlung im Voll-
 streckungswege öffentlich versteigern:
 21 Mtr. Lüll, 71 Mtr. Borde,
 10 Mtr. Paffe, 68 Mtr. Ligen,
 6 Mtr. Tailenverschluß,
 300 Mtr. Soutache und
 30 Duzend Tailenstäbe.
 Durlach, 25 April 1914.
 Eisengrein,
 Gerichtsvollzieher

Einlege-Eier

größte, steiermärker Art,
 gelbschalige
 per 100 Stück 7.20
 dieselbe Sorte
 schwere Eier
 per 100 Stück 6.60
 Bod., weißschalige,
 großstückige u. mittelgr.
 100 Stück 5.80
Wasserglas
Garantol
 u. billigt

Luger u. Filialen.

Ein Beweis

für die Güte meiner Spezialität Heidel-
 beeren mit Zutatun sind die vielen täg-
 lich einlaufenden Anerkennungen und
 Nachbestellungen. 1 Paket Heidelbeeren
 mit Zutatun, reichend zur Herstellung
 von 100 Mtr. Heidelbeerwein, kostet
 M. 5.50, wo nicht erhältlich direkt
 durch die Firma

Robert Ruf, Ettlingen.

Einige Urteile:

Neudenu, 23. März 1914.

Das von Ihnen letzten Herbst bezogene
 Paket Heidelbeeren mit Zutatun war ein
 sehr gutes Getränk und jeder, der davon
 getrunken hat, war sehr erstaunt darüber.
 Ersuche Sie deshalb, mir weitere 4
 Pakete zuzusenden zu wollen.

gez. Dietrich, Bauunt.

Heiligenthal, 29. 3. 1914.

Bitte senden Sie uns noch 2 Pakete
 Heidelbeeren mit Zutatun, indem wir mit
 den ersten sehr zufrieden waren.

gez. Franz Eberle.

Büttlingen, 29. 3. 1914.

Bitte schicken Sie sofort wieder für
 300 Liter wie gehabt. Ich werde Ihnen
 noch weitere Aufträge besorgen.

gez. Karl Heß, Wagnerm.

Niederlagen: Aug. Peter, Adler-
 drogerie, Durlach. Martin Dehm, Bösch-
 bach. Käfer Jung, Königsbach. Käfer
 Schöpfle, Langensteinbach. K. F. Müller,
 Auerbach. Käfer Gadenheimer, Wein-
 garten.

Sellerieesehlinge

hat abzugeben
 Hoch. Knecht, Weibertstr. 9.

Brauerei Roter Löwen.

Heute Mittwoch
Schlachttag.
 Jakob Zint.

Gartenschläuche,

sowie sämtliche Zubehörteile,
 la. Qualitätswaren, billigt in der
 Adlerdrogerie Aug. Peter.

Junger Hund

(Dobermann) ist entlaufen. Ab-
 zugeben gegen Belohnung
 Hauptstraße 24.

4 1/4 Prozent

vergüten wir für Spareinlagen bei täglicher Verzinsung
 vom 1. Juli 1914 an.

Privatspargesellschaft Durlach

gegr. 1856
 (Ecke Kronenstraße, am Marktplatz.)
Hauptstraße 54 Haltestelle der elektr. Straßenbahn.)
 Postsparkonto Karlsruhe Nr. 3962. Telefon 240.



Morgen (Donnerstag) früh:

Resselfleisch.

Mittags: Frische Leber und Griebenwürste.

und hausgemachte Bratwürste.

W. Kraus zur Sonne.



Morgen Donnerstag wird

geschlachtet.

Resselfleisch, Leber- und Griebenwürste.
 Gasthaus zum Adler.

Eiserne Gartenmöbel

Rasenmäher, Rasenscheren, Gartenwalzen, Rasen-
 sprenger, Gartensprizen, Reb-, Baum-, Treib-
 haus- und Insektensprizen, eiserne Schubkarren
 Rindergartengeräte, Reihensäe- und Hackgeräte
 ein- und zweiräderig, Feld- und Gartengeräte aller Art.
 Verz. Drahtgestell, Staheldraht und Befestigungsmaterial
 liefert billigt

R. Leuzler, Lammstraße 23.

Feuerversicherung.

Alle erstklassige deutsche Gesellschaft sucht tüchtigen Haupt-
 agenten Inlaffung vorhanden. Offerten unter Nr. 208 an die Expedition
 dieses Blattes erbeten.

Feuerversicherung.

Alteingeführte, hochangesehene Gesellschaft hat ihre
Hauptagentur für Durlach

mit welcher grösseres Inkasso verbunden ist, anderweitig
 zu besetzen

Strebsame Herren mit guten Beziehungen belieben
 sich zu melden unter Nr. 208 an die Exp. ds. Bl.

Flohpulver

Radikalmittel zur sofortigen Vertil-
 gung von Hunde- und Bettläusen.
 Hühnerläusen Wirkung momentan
 Erfolg garantiert Paket 50, 85 130 S.
 Adler-Drogerie Aug. Peter.

Gesucht auf 1. Oktober 1914

Kf. Wohnhaus

4-5 Zimmer, mit Einfahrt und
 Stallung (Nähe Bahnhof) zu mieten
 eventl. auch zu kaufen. Offerten
 unter Nr. 211 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten.
 Kelterstraße 21. I.

Tommurpfeffer

alle Flecken im Gesicht beseitigt
 spurlos „Debuco-Crème“
 à Tube M. 1.—
 Adler-Drogerie Aug. Peter.

Laden.

Schöner großer Laden in bester
 Lage der Hauptstraße sofort oder
 auf 1. Juli zu vermieten.

Wilh. Bähler, Hauptstr. 26.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten

Aue, Gartenstr. 9 II. r.

Ein anständiger Arbeiter kann

Kopf und Wohnung erhalten

Lammstraße 30.

Kaltflüssiges Baumwachs

Mehrfach prämiert! — Von keiner
 Seite übertroffen!

500 Gramm-Dose M. 1.—
 250 " " " 0.50.
 Bei Mehrabnahme billiger!
 Central-Drogerie Paul Vogel
 Telefon 169 Hauptstr. 74.

Ia. Bodenöl

echtes, staubver-
 hindernd u. geruchlos
 per Ltr. 50 S
 bei 5 " 45 "
 bei 10 " 46 "

Bodenlacke

in allen Farben und
 Nuancen
 p. 1 kg-Doze v. 95 S an
 bessere Qualität 1.10 M
 Leinöl, Firnis
 Leinöl, roh
 Terpentinöl
 Salmiakgeist
 Salz- u. Schwefelsäure
 u. u.

Luger und Filialen.

Abfuhrgeschäft

befindet sich jetzt
Baseltorstraße 33,
 was ergebenst anzeigt
 A. Mehr.

FARBEN, LACKE, PINSEL

Schnelltrocknende
 Fußbodenfarben
 Strichfarbige
 ÖLFARBEN

kaufen Sie nirgends
 besser als in der
 Central drogerie
 Paul Vogel
 Hauptstrasse 74
 Telefon 169.

Entenkücken

zu verkaufen
 Karlsruße, Hamboldtstr. 22 II.

Lederwalze,

gebrauchte, flach, gut erhalten, zu
 kaufen gesucht.
 Georg Müller, Herrenstr. 2.

Modellschlosser.

Tüchtiger Modellschlosser, der
 in der Anfertigung und Abänderung
 von Modellen für Maschinenformerei
 erfahren ist, wird gesucht. An-
 gebote unter E. S. 210 an die Ex-
 pedition dieses Blattes.

Mädchen, welches zu Hause

schlafen kann,
 oder Monatsfrau bei guter Be-
 handlung per 1. Mai gesucht.
 Adressen bei der Expedition dieses
 Blattes abzugeben.

Fleißiges Mädchen

wird gesucht. Zu erfragen
 Hauptstr. 5 im Laden.

Ein junger Hansburche

(16-17 Jahre) gesucht. Wo sagt
 die Expedition dieses Blattes.

Platz für ein schul-
 entlassenes Mädchen gesucht, Kind-
 hüten nicht ausgeschlossen.
 Näheres Wilhelmstr. 3. 4. St. I.

Wohnungs-Gesuch.

Freundliche 3 Zimmerwohnung,
 1 Stiege hoch, von kleiner Familie
 (2 Personen) in gesunder Lage
 1. Oktober gesucht. Offerten unter
 Nr. 189 an die Exped. d. Bl.

Voranzeige!

Freitag den 1. Mai

Rester-Verkaufstag mit 20 Prozent Rabatt.

Karlsruhe, W. Boländer, Kaiserstrasse 121.

Verein der fortschrittlichen Volkspartei Durlach.

Seitens des Vereins der fortschrittlichen Volkspartei in Karlsruhe werden die Angehörigen unseres Vereins zu dem am Donnerstag den 30. April, abends 7/9 Uhr, im Saal III der Brauerei Schrempf (Waldstr.) stattfindenden Familienabend eingeladen...

Gesellschaft „Bavaria“. Zur Feier unseres 22. Stiftungsfestes veranstalten wir Samstag, 2. Mai, abends 7/9 Uhr, im Lokal einen Festkommers...

Zitherbund „Edelweiß“ Durlach. gegr. 1905. Dirigent H. Weiskinger, Karlsruhe Lokal Stadt Durlach. Wir beabsichtigen bei genügender Beteiligung zur Hebung des Zitherspiels und zur Einführung der Konzertzither in weiteren Kreisen einen unentgeltlichen Unterrichtskurs zu eröffnen...

Morgen (Donnerstag) frische Leber- u. Griebenwürste und Pfingstwürste im Pfingst.

Restaurant Stadt Durlach. Kirchstr. 13 - Tel. 159. Morgen Donnerstag Schlachttag. Ph. Fischer, Metzger und Wirt. Jüngerer Hausbursche gesucht Einhornapost, etc.

Schüler-Bibelkreis Durlach.

Donnerstag den 30. April 1914, abends 8 Uhr, im ev. Vereinshaus, Zehntstraße 4, hier

Vortrag

des Herrn Pfarrer Diemer in Röttingen: „Was das Straßburger Münster erzählt“. Die Zeitung. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Turmberg :: Durlach.

Donnerstag den 30. April, abends 8 Uhr:

Konzert

der vollständigen Feuerwehrkapelle.

Schützen-Gesellschaft Durlach E.V.



Wir setzen unsere verehrlichen Mitglieder hiermit in Kenntnis, daß am Sonntag den 3. Mai unser diesjähriges Eröffnungsschießen auf dem Schützenhause stattfindet und am Sonntag den 10. Mai der von der Gesellschaft gestiftete Eröffnungspokal herausgeschossen wird.

Die Herren aktiven Schützen werden gebeten, sich an den regelmäßigen Schießübungen vollzählig beteiligen zu wollen. Der Oberschützenmeister.

Im Spezial-Putz-Geschäft von Luise Goldschmidt

Inh. Luise Zilly

neben der Löwenapotheke, treffen täglich Neuheiten der Saison ein.

Neben einer reichen Auswahl eleganter Hüte finden Sie bei mir auch solche einfachen Genres, wie sie billiger keine Konkurrenz bieten kann.

Hochachtend D. O.

Allgemeine Ortskrankenkasse Durlach.

Die Kasse ist für die Folge geöffnet: von vormittags 8 bis mittags 1/2 1 Uhr und nachmittags 2 bis 5 Uhr. Samstags nur von 8 bis 1 Uhr.

Residenz-Theater

Grüner Hof in Durlach.

Am Mittwoch den 29., sowie am Donnerstag den 30. April, von 5 bis 7 Uhr, kinematographische Vorstellungen, wozu auch die Jugend Zutritt hat.

Programm:

- Hofnarrentreue und das Taschentuch der Prinzessin. Ergreifendes Drama aus der Ritterzeit. Krause sucht die Mona Lisa. Köstliche Humoreske. Die kleinsten Hunde der Welt. Lehrreiche Naturaufnahme. Bekannte Insekten. Naturaufnahme. Skilaufen des Militärs. Preisreiten. Aktuell. Italienische Schweiz. Interessante Reise. Bologna. Herrl. Naturaufnahme. Poor John. Humoreske.

Ausbildung von Schiffsjungen. Hochinteressant.

Eintrittspreise: Erwachsene 25, 40, 60 Pfg. und 1 Mt., Kinder 10, 15, 30, 40 Pfg.

Hieran anschließend von 7-11 Uhr: Krieg im Frieden. In 2 Akten.

Die Sünden der Väter. In der Hauptrolle: Asta Nielsen.

In den zwei Abendvorstellungen, an beiden Tagen, werden die kinematographischen Darbietungen durch den in frühester Jugend erblindeten Virtuosen Herrn Emil Schröder aus Neustrelitz musikalisch künstlerisch illustriert.

Kinematographische Aufnahme der diesjährigen 1. Hauptübung der freiwilligen Feuerwehr Durlach kommt ebenfalls am Donnerstag, wenn nicht schon Mittwoch, zur Vorführung.

Nur an der Kasse gelöste Eintrittskarten berechnen zum Eintritt. Eintrittspreise: 30, 60 Pfg. und 1 Mt. zugunsten des Erblindeten.

Collie (schottische Schäferhunde) sind billig abzugeben

Baseltorstraße 37.

Guterhalt. Türen u. Fenster sind billig zu verkaufen Hauptstraße 16.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

20. April: Margot Käthe, Pat. Artur Hermes, Ingenieur.

22. " Santiago Amadeo Juan, Pat. Juan Bous, Weinwirt.

23. " Helmut Walter, Pat. Friedrich Paul Brömme, Trompeter-Sergeant.

Voransichtliche Witterung am 30. April.

Wovon: wiegend heiter, warm, lokale Gewitter.